



Pressemeldung

4. September 2020

Die Welt schaut nach Brandenburg

Die Chancen für den Wohlstand im Land entschlossen nutzen

In knapp einem Jahr werden in Brandenburg Autos vom Band rollen, die weltweit Maßstäbe setzen hinsichtlich Antriebstechnologie, Fahrsicherheit und Fahrvergnügen. Damit weckt das Bundesland rund um die Hauptstadt Interesse in der ganzen Welt. Diesem Interesse gilt es gerecht zu werden, damit TESLA in Brandenburg ein Erfolg wird und die Wertschöpfung möglichst vielen Menschen nutzt.

Daher sind jetzt, oft längst verschobene, Entscheidungen zur Bildungs- und Infrastruktur zu treffen und zu verwirklichen, um in der breiten Bevölkerung eine Akzeptanz für die TESLA-Investition zu schaffen. Welche Erwartung das sind, hat das Bündnis „Pro Wirtschaft“ in einem Forderungspapier gebündelt und an die Landesregierung übermittelt.

Wolf-Harald Krüger, Präsident der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region

Ostbrandenburg: „Dafür sind bei dem Großprojekt durch die Landespolitik zügig und mit Finanzausstattung unterstützende Maßnahmen zur Arbeitskräftesicherung in kleinen und mittleren Unternehmen zu ergreifen, um den ohnehin schon heute vorhandenen Fachkräftemangel dort nicht zu verschärfen. Für Arbeitssuchende bietet sich die Chance, durch gezielte Aus- und Weiterbildungsprogramme wieder in den Arbeitsmarkt integriert zu werden.“

Carsten Christ, Präsident der IHK Ostbrandenburg: „Das Bautempo der TESLA-Fabrik zeigt, wie schnell Brandenburg in der Weltliga mitspielen kann, wenn die Politik es will. Diesen

Bündnis „Pro Wirtschaft“

Ansprechpartnerin für die Medien: Norma Groß, Telefon: 0335 5621-1032, gross@ihk-ostbrandenburg.de



Gestaltungswillen müssen die Politiker bei allen Entscheidungen an den Tag legen. Die zweite Autobahnabfahrt bei Freienbrink muss jetzt kommen und die L38 ausgebaut werden. Der Bahnhof Fangschleuse gehört dichter an das Tesla-Gelände, damit die Mitarbeiter kurze Arbeitswege haben.“

Silvio Moritz, Geschäftsführer ICU Investor Center Uckermark GmbH: *„Im Berliner Umland werden nun die großen Industrieflächen knapp. Da lohnt der Blick in die Uckermark. Die Standorte Schwedt/Oder und Prenzlau sind längst durch Industrie geprägt. Sie sind vom Berliner Ring so weit entfernt, wie zum Beispiel Frankfurt (Oder). In Schwedt/Oder wächst der Innovation Campus Schwedt, der Unternehmen und Start-ups aus den Bereichen Umwelttechnologie und Verfahrenstechnik unterstützt. Die erfolgreiche Ansiedlung eines Global Players in Brandenburg wird weitere nachziehen. Die Uckermark ist vorbereitet!“*

Gerd Bretschneider, Geschäftsführer der Fuhrgewerbeinnung Berlin-Brandenburg e.V.: *„Das Tempo der Errichtung der TESLA-Fabrik stellt unter Beweis, was in diesem Land – auch logistisch – wirklich möglich ist. Später kommt es darauf an, die straßenseitige Ver- und Entsorgung des Standortes so ins Verkehrssystem zu integrieren, dass auch dieses für die gesamte Region weiterhin reibungslos funktioniert. Denn immerhin befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft mit dem GVZ Freienbrink ein wichtiger Logistikstandort mit hohem Verkehrsaufkommen für die Filialversorgung der gesamten Region.“*

Das Bündnis „Pro Wirtschaft“ setzt sich für ein wirtschaftsfreundliches Klima ein und unterstützt Ansiedlungen und infrastrukturelle Maßnahmen. Sein Ziel ist es, die wirtschaftlichen Potenziale des Landes Brandenburg noch besser zu heben.

Anlage: FORDERUNGSPAPIER Investitionsvorhaben TESLA zum nachhaltigen Erfolg führen